

Briefe

Im Februar 1996 haben nicht nur die Teilnehmer der Fortbildungswoche in einer spontanen Aktion ihre Besorgnis über Stundenkürzungen im naturwissenschaftlichen Unterricht geäußert, auch Vertreter verschiedener Universitätsinstitute wandten sich mit einem Schreiben an Frau BM E. Gehler. Der Inhalt ihrer Antwort vom 8. Mai 1996 sei den Lesern von PLUS LUCIS mitgeteilt.

Sehr geehrter Herr Universitätsprofessor!

Auf Ihr Schreiben betreffend die geplante Kürzung der Wochenstunden für die Unterstufe der AHS und für die Hauptschule möchte ich Ihnen folgendes mitteilen:

Es ist nicht geplant, in der "nicht autonomen" Stundentafel in der AHS den Gegenstand Physik bzw. in der Hauptschule den Gegenstand Physik/Chemie zu kürzen.

Es ist uns bewußt, daß die Naturwissenschaften für unsere Schüler von außerordentlicher Wichtigkeit sind und es für die Zukunft unseres Landes notwendig ist, den jungen Menschen eine entsprechende Grundausbildung in diesen Gegenständen zu vermitteln.

Wieweit es allerdings im Rahmen der Autonomie zu Kürzungen kommt, die auch bisher schon möglich waren, kann ich momentan nicht einschätzen. Ich bin überzeugt, daß es den Lehrern der Naturwissenschaften gelingt, Schüler und Eltern von der Wichtigkeit ihrer Gegenstände zu überzeugen.

Mit freundlichen Grüßen

Elisabeth Gehler

Aus Anlaß der 50. Fortbildungswoche schrieb MR DI Dr. Werner Timischl:

... Leider bin ich verhindert, an der Eröffnung teilzunehmen. Ich bedaure dies umso mehr, da die diesjährige Fortbildungswoche eine Jubiläumsveranstaltung ist, die ein beachtliches Programm aufweist. So möchte ich auf diesem Wege dem Verein meine Glückwünsche ... übermitteln. gleichzeitig darf ich als interessierter Leser von PLUS LUCIS die Gelegenheit nutzen, um Ihnen und allen, die an der Herausgabe mitwirken, zu der gelungenen Zeitschrift gratulieren.

Lebensbegleitendes Lernen

Dieser Ausgabe von PLUS LUCIS, dem nun elften Heft, wurde bewußt ein Artikel aus einer angesehenen Zeitung vorangestellt. Die Meinung von Außenstehenden sollte auch in der Schule als Anlaß zu Diskussion und Reflexion hilfreich sein. Noch ein weiterer Beitrag beschäftigt sich mit dem Thema Unterricht, die Preisrede des ehemaligen Generaldirektors von DESY und CERN zur Verleihung eines ansehnlichen europäischen Preises an Autoren und Verleger eines österreichischen Schulbuchs aus Physik. Zu dieser Auszeichnung herzliche Gratulation! Auch andere österreichische Physikbücher werden im Ausland geschätzt.

In diesem Heft sind einige Unterrichtsprojekte verschiedenen Umfangs dokumentiert, die dadurch einen Schwerpunkt bilden. Deshalb mußten andere Beiträge zurückstehen, auch wenn sie schon lange auf den Druck warten. (Heft 2/96 ist in Vorbereitung!) *Trotzdem: Wo bleibt Ihr Beitrag?*

Die Fortbildungswoche 1996, die 50. seit der Gründung im Jahr 1947, war ebenso gut besucht wie in den letzten Jahren. Das BMUK hat durch Erhöhung der bescheidenen Unterstützung um ein Drittel seinen guten Willen und seine Sympathie gezeigt, die Hauptkosten werden jedoch aus den Mitgliedsbeiträgen bestritten. Im Kontrast dazu stimmt es jedoch bedenklich, daß in dem von Unterrichts- und Wissenschaftsminister gemeinsam verkündeten *Jahr des lebensbegleitenden Lernens* die bisherigen Anstrengungen um Lehrerfortbildung einen

schweren Rückschlag erleiden. Wie soll es weitergehen? Welche Konsequenzen wird die Einschränkung der Fortbildung auf die unterrichtsfreie Zeit für die Fortbildungswoche bringen? **Schreiben Sie uns Ihre Meinung dazu!** Fortbildung ist nicht Privatangelegenheit.

Die vorläufige Planung der nächsten Fortbildungswoche sieht als Termin die letzte Februarwoche 1997 vor. Bitte vormerken! Vorschläge zur Programmgestaltung sind natürlich herzlich willkommen.

Prof. Duit vom IPN in Kiel, den Teilnehmern der Fortbildungswoche 1995 durch seinen Vortrag in Erinnerung, ist derzeit Gastprofessor an der Universität Wien und hält Vorträge auch in Salzburg und Graz. *Der Vortrag in Graz wird erfreulicherweise auch von der Arbeitsgemeinschaft der Physik- und Chemielehrer an Hauptschulen und der Pädagogischen Akademie der Diözese Graz-Seckau mitveranstaltet.*

Lassen Sie von sich hören! Ihr Helmut Kühnelt.

Zum Titelbild

Das Titelbild auf Seite 1 zeigt einen kleinen Ausschnitt aus einem Manuskript von 72 Seiten über die spezielle Relativitätstheorie, das Einstein 1912 für ein geplantes "Handbuch der Radiologie" verfaßte. Es wurde vom Verfasser mehrmals überarbeitet, die Korrekturen zeigen den Entstehungsprozeß. Der 1. Weltkrieg verhinderte das Erscheinen des Werkes, und als der Herausgeber, Prof. E. Marx, in den frühen Zwanzigerjahren das Handbuch doch herausbrachte, zog Einstein seine Zustimmung zum Druck zurück, da er den Text als überholt ansah, ihn aber auch nicht nochmals überarbeiten konnte. Das Manuskript verblieb in der Familie Marx und sollte nun in New York versteigert werden. Die geforderten 4 Mio. US\$ waren aber den Interessenten zu viel.